

FELIX HORMEL

# MARBURG

## ZU FUß



# INHALT

|   |            |
|---|------------|
| Vorwort.....  | 8          |
| <b>1   FÜR DIE POSTKARTENSAMMLUNG.....</b>  | <b>10</b>  |
| Eine Handvoll Best-ofs zum Abhaken der Bucket List                                    |            |
| <b>2   STADT, LAHN, FLUSS.....</b>  | <b>30</b>  |
| Entlang der Wasserader, über Brücken,<br>zu Stränden und grünen Oasen                 |            |
| <b>3   VON ALT ZU NEU.....</b>  | <b>44</b>  |
| Durch die Geschichte der Universität und<br>die Botanischen Gärten                    |            |
| <b>4   GUT BÜRGERLICH.....</b>  | <b>62</b>  |
| Preußischer Bau-Boom: Promenade durch<br>die Jahrhundertwende im Südviertel           |            |
| <b>5   GRIMM-DICH-PFAD.....</b>   | <b>76</b>  |
| Auf den Spuren der berühmten Märchen<br>und literarischer Prominenz                   |            |
| <b>6   BEI ANRUF LICHT.....</b>   | <b>90</b>  |
| Über den Ortenbergsteg zum spektakulären Panorama am<br>Turm Spiegelslust             |            |
| <b>7   WIE VERHEXT.....</b>   | <b>100</b> |
| Fauler Zauber, Schauprozesse und mittelalterlicher<br>Strafvollzug auf der Hexenroute |            |
| <b>8   AB IN DEN SÜDEN.....</b>   | <b>112</b> |
| Von Cappel über die Burgruine Frauenberg zu<br>Marburgs südlichster Spitze            |            |
| <b>9   EIN SCHÖNER RÜCKEN.....</b>  | <b>126</b> |
| Aus der Stadt ins Grüne zu wunderschönen<br>Perspektiven aufs Schloss                 |            |
| <b>10   »MIT ENTZÜCKEN«.....</b>  | <b>138</b> |
| Durch Fachwerkidyll über die womöglich<br>wichtigste Straße Marburgs                  |            |
| Tourist-Informationen.....  | 152        |
| Festivals, Feste, Fröhlichkeit.....   | 155        |
| Der Autor.....  | 158        |
| Bildnachweis.....   | 159        |



34



13



59



81



70



96



120



108



151

Durch das Scannen des QR-Codes werden Sie auf unsere Website geleitet (alternativ dazu finden Sie hier den Link: <https://societaets-verlag.de/>). Mit dem Passwort erhalten Sie Zugriff auf den geschützten Bereich. Dort können Sie die gewünschten Tracks kostenfrei herunterladen und mit einem Endgerät Ihrer Wahl auslesen lassen.

Sämtliche Tracks wurden von dem Autor und dem Verlag nach bestem Wissen und Gewissen überprüft. Dennoch können wir Fehler und Abweichungen leider nicht ausschließen, beispielsweise, wenn sich Gegebenheiten vor Ort verändern.



# MARBURG

- 1 | Für die Postkartensammlung
- 2 | Stadt, Lahn, Fluss
- 3 | Von Alt zu Neu
- 4 | Gut bürgerlich
- 5 | Grimm-dich-Pfad
- 6 | Bei Anruf Licht
- 7 | Wie verhext
- 8 | Ab in den Süden
- 9 | Ein schöner Rücken ...
- 10 | »Mit Entzücken«



CAMPUSVIERTEL

ALTSTADT

WEHRDA

MICHEL-BACH

MARBACH

GRASSEN-BERG

OCKERS-HAUSEN

STADT-WALD

WEHR-S-HAUSEN

SÜDVIERTEL

CYRIAX-WEIMAR

RONHAUSEN

Cappel

BORTS-HAUSEN

WALD-TAL

NORDVIERTEL

GINSELDORF

LAHN-BERGE

ORTEN-BERG

BAUERBACH

SÜDBAHN-HOF

SCHRÖCK

MOISCHT

HANSEN-HAUS

OBERER RICHTSBERG

WEIDENHAUSEN

UNTERER RICHTSBERG

# VORWORT

Willkommen in Marburg! Aus welchem Grund auch immer Sie dieses Buch in den Händen halten, was auch immer Sie in Marburg suchen: Hier werden Sie fündig, versprochen. Denn Marburg ist für alle da. Stadt und Fitnessstudio zugleich, Hessisch-Hogwarts, das Venedig an der Lahn, Mittelalter ganz modern und ein Ort, an dem Märchen wahr werden.

Bunt statt grell: Marburg hat Charakter, ohne zu überfordern. Charme, ohne Süßholz zu raspeln. Und Geschichte, ohne zu langweilen.

Gelegen in Mittelhessen, eingebettet ins Lahntal, genau auf der Hälfte der Luftlinie zwischen Kassel und Frankfurt am Main, zieht sich Marburg beiderseits der Flussufer hinauf auf die umliegenden Hügel – daher das typische »vertikale« Stadtbild.

Zu entdecken gibt es allenthalben genug, sowohl oben als auch unten. Oben das Schloss, unten die Elisabethkirche. Oben Fachwerk, unten die Würde der Gründerzeit. Und zwischendrin auch ein paar, sagen wir, zeitgenössische Fauxpas? Wie gesagt, für jeden etwas.

Unsere Wege durch »Marburg zu Fuß« führen über steinaltes Straßenpflaster, durch krumme Gassen, über maigrüne Wiesen, über Brücken und unter Laubdächern hindurch zu den schönsten Panoramen. Türme, Treppen und noch mehr Treppen wechseln sich mit Sightseeing und Flanier-Momenten ab.

Mit etwas Fantasie begegnen wir den Brüdern Grimm in der Oberstadt, mit etwas Glück Tieren in der Natur. Wir lernen Elisabeth-Kult und Studentenkultur kennen, treffen ein Lieschen, einen Emil und eine verleumdete Hexe.



Viele große geistliche und wissenschaftliche Namen, Heilige und Forscher, sind mit Marburg verbunden. Das macht die Lahnmegropole zu einer Leib-und-Seele-Stadt. Trotzdem klammert sie sich nicht an ihre stille Erhabenheit von dazumal: Marburg lebt und atmet Zukunft. Das stellt nicht zuletzt die aktive Bürgerschaft sicher.

Es gibt Städte, an denen scheiden sich die Geister. Marburg gehört nach der Erfahrung des Autors nicht dazu. Wer einmal hier war, kommt wieder. Mindestens zehnmal – so viele Vorschläge macht dieses Buch. Sein großes Dankeschön gilt allen lieben Freunden, die ihn auf seinen Ausflügen nach Marburg begleitet haben, seinen Eltern, die ihn in Marburg zur Welt gebracht haben, den hervorragenden Kollegen aus dem Societäts-Verlag, die dieses Buch von der Knospe bis zur Blüte umgesetzt haben, und seiner Partnerin, Sandra Kathe, für ihren unermüdlichen Support und den Stups, den es brauchte, das Projekt anzugehen.

Felix Hormel

1



# FÜR DIE POSTKARTEN- SAMMLUNG

Eine Handvoll Best-ofs zum Abhaken  
der Bucket List

.....

Bildhübsche Altstadt mit prächtigem Fachwerk, mittelalterlichen Gassen, dicken Mauern und schiefen Giebeln – und über allem thront das stolze Schloss. Auf dieser Tour sammeln wir die klassischen Marburger Postkarten-Motive ein, lenken immer wieder den Blick weg vom beeindruckenden Panorama auf kleine Details, die schnell und zu Unrecht übersehen werden, und pflücken unterwegs Wissenswertes für einen ersten historischen Überblick.

.....



# Marburg

- 1 - Sophie von Brabant mit Sohn Heinrich
- 2 - Universitätskirche



**Start:** Bushaltestelle Alte Universität

**Ziel:** Elisabethkirche

**Länge:** 2,8 km / **Dauer:** ca. 1,5 Stunden

**Strecke:** steile Anstiege, unebene Straßen, Treppen und Kopfstein, viele Möglichkeiten zur Rast

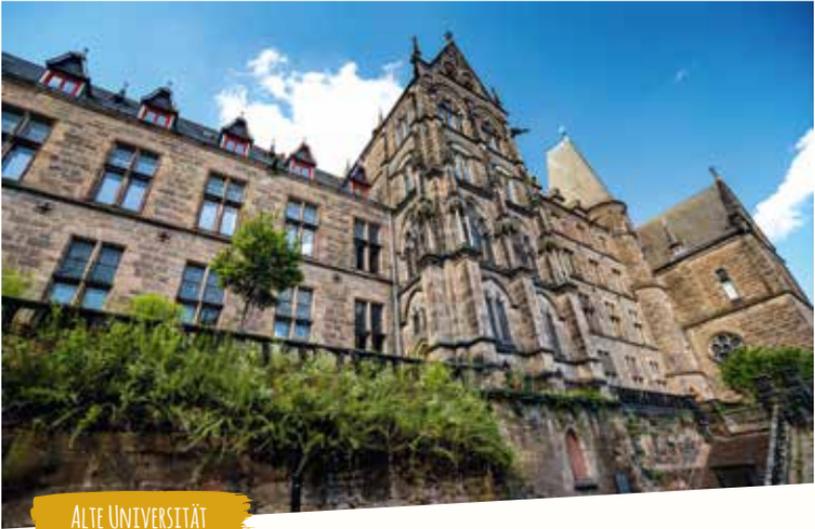
**Anfahrt:** Bushaltestellen Rudolphsplatz / Alte Universität

28. März 2022, eine Stadt feiert Geburtstag. Aber nicht nur einen Tag lang. Ein üppiges Programm mit über 200 Veranstaltungen für ein ganzes Jubiläumsjahr hat die Stadt zum 800. Geburtstag Marburgs auf die Beine gestellt. Für ein Event wurde sogar die Bundesstraße 3 gesperrt. Man hat es – zu Recht – krachen lassen.

800 Jahre also. Wer durch Marburg geht, läuft in einem Museum. Dabei fühlt es sich gar nicht museal an. Trotz der vielen Jahre, die die Stadt auf dem Buckel hat, findet man hier in Mittelhessen, etwa in der Mitte zwischen Frankfurt am Main und Kassel, eine quietschlebendige Stadt. Munter, sprudelnd – Marburg fällt einem geradezu um den Hals. Zugleich stößt man auf eine getragene Würde und die Aura einer Altersweisheit, wie man sie in einer 800 Jahre alten Stadt durchaus erwartet.

Aber wie kommt man auf die 800? Was ist am 28. März 1222 passiert, dass man den Kalendertag als Geburtstag markiert? Es ist so einfach wie passend: Ein Kind wurde geboren, ein Herrmann. Sein Vater war ein Ludwig, seine Mutter eine Elisabeth.

**Drei magische Worte** Herrmanns Vater, Landgraf Ludwig IV. von Thüringen, ist an diesem Tag in Marburg, das seinerzeit Teil Thüringens war, zum Bürgerdialog. Seine hochschwangere Ehefrau sollte nachkommen und war unterwegs nach Marburg. Sie schafft es jedoch nicht, das Kind will zur Welt. Sie gebärt es schließlich auf der landgräflichen Residenz Creuzburg im Wartburgkreis. Das Ereignis ist markant genug – es ist das erste Kind des Herrscher-Ehepaares und dann noch ein Stammhalter –, dass es in einer Chronik notiert wird. Darin festgehalten ist, dass sich der Landgraf am Tag der Geburt in der »Ecclesia Maior«, der heutigen Pfarrkirche St. Marien mit dem schiefen Turm, aufgehalten hat. Und zwar »Cum burgensibus civitatis« – mit den Bürgern der Stadt. Marburgs erste Erwähnung als Stadt.



## ALTE UNIVERSITÄT

Tatsächlich ist Marburg noch um einiges älter. Spuren von Siedlungen findet man schon aus vorchristlicher Zeit. Wesentlich jünger ist das prachtvolle Gebäude, an dem unsere Tour beginnt, die **ALTE UNIVERSITÄT**. Und auch sie ist eigentlich gar nicht so alt, zumindest nicht das Gebäude, das uns hier wie ein Hogwarts-Verwandter gegenübersteht.

Landgraf Philipp der Großmütige führte in Hessen knapp 300 Jahre, nachdem die Heilige Elisabeth zum ersten Mal Mutter geworden war, die Reformation ein. Er gründete die Marburger Uni am 1. Juli 1527 als erste protestantische Hochschule der Welt und schaffte damit eine Institution, die bis heute das Stadtbild und das Marburger Leben prägt. Säkularisierte Ordensgebäude oder Kirchen in der ganzen Stadt verteilt dienten ihr zu Beginn als Räumlichkeiten. Ihren Anfang nahm sie hier in den Gebäuden des ehemaligen Dominikanerklosters aus dem 13. Jahrhundert.

Erhalten geblieben ist die um 1300 entstandene gotische Kirche des Ordens auf dem Lahnfels, die heutige **UNIVERSITÄTSKIRCHE**. Das neogotische Hauptge-



bäude der Universität, das wir heute auf dem Gelände finden, entstand ab den 1870er Jahren anstelle des abgerissenen Konvents und dient nunmehr als Sitz für den Fachbereich Evangelische Theologie.

Der Weg links um die Uni herum, hoch in die Altstadt, führt uns vorbei am ältesten Fachwerkgebäude der Stadt. Das Eckhaus am **HIRSCHBERG 13** wurde nach dem verheerenden Brand von 1319, der in der Stadt großen Schaden angerichtet hatte, errichtet. Ganz typisch für die Bauweise älterer Fachwerkhäuser sind die langen Balken, die über mehrere Geschosse vom Sockel bis zum Dach reichen.

**STADTRECHTE**

Der Marburger Geburtstag wird auf 1222 angesetzt, vor allem, weil, anders als in anderen Städten, die Übertragung des Stadtrechts nicht erhalten ist. Da kann man nur mutmaßen. Voraussetzung für den Aufstieg zur mittelalterlichen Stadt waren unter anderem: Markt, Stadtmauer und Münzprägung. Und all das ist wohl schon seit Ende des 12. Jahrhunderts gegeben. Gewiss sind wir im Falle des letzten Kriteriums: Die Marburger Pfennige waren spätestens ab 1194 als gültiges Zahlungsmittel im Umlauf. Die Erneuerung der Stadtrechte 1428 ist hingegen urkundlich gesichert.



**Café Vetter**  
Reitgasse 4

35037 Marburg  
Tel.: 06421-25888  
www.cafe-vetter-marburg.de  
Öffnungszeiten:  
Di. – Sa. 9 – 18 Uhr

Über die Reitgasse geht es zum alten Schuhmarkt auf der linken Seite, wo uns mit dem **KILIAN** ein echter Silberrücken und die be-tagtesten Steine in der Oberstadt erwarten. Um diese einstige Kapelle lag im 12. Jahrhundert der Markt, als Marburg noch zur Pfarrei Oberweimar gehörte und keine eigene Hauptkirche hatte. Die Entstehung des



KILTANSKAPELLE



INSCRIFT AM WESTPORTAL

wahrscheinlich ältesten Gebäudes der Stadt und gleichzeitig ihres einzigen romanischen Sakralbaus fällt in die Jahre zwischen 1180 und 1200.

Nach über 300 Jahren als Gotteshaus endete die kirchliche Nutzung des Kilians mit der Einführung der Reformation. Er erhielt seinen Fachwerkaufbau und wurde zum Quartier der Schusterzunft, später zum Schweinestall, dann zur Schule. Auch Verwaltung und Stadtpolizei hatten hier zwischenzeitlich ihren Sitz. Heute wohnen hier Studierende. Unser Spaziergang führt uns an seinem Westportal vorbei über den Schuhmarkt Richtung **RATHAUS**. Findet ihr das Autogramm des Bauherren über dem Fenster? »Godescalc me fecit« steht dort im Stein – »Godescalc hat mich geschaffen«.

**Gründung Hessens** Vor dem Rathaus treffen wir auf Sophie von Brabant. Die Bronzeskulptur zeigt die Tochter der Heiligen Elisabeth mit ihrem fünfjährigen Sohn Heinrich, Elisabeths Enkel und erster hessischer Landgraf, und erinnert an die Gründung des Landes Hessen, das bis 1248 Teil Thüringens war. Dass sich diese »Stun-



de Null« irgendwie pompös auf dem Marktplatz vor versammelter Bürgerschaft zugetragen hat und Sophie den Marburgern mit gestreckten Armen wie in der Anfangsszene von König der Löwen ihren zukünftigen Regenten entgegengehalten hat, ist nur eine ansehnliche Legende. Aber Gründungsmutter ist Sophie, und Heinrich wurde mit Erreichen der Volljährigkeit erster Regent und Begründer des hessischen Fürstenhauses.



Wir gelangen auf den Vorplatz zum **RATHAUS**. Hier ist immer was los. Aus den Cafés vermischen sich Geschirrklimpern und Plauderei zu einer Geräuschkulisse, wie sie für einen **MARKTPLATZ** typisch ist. Das Rathaus ist auch nicht so alt wie Marburg selbst, es stammt aus dem ersten Drittel des 16. Jahrhunderts. Vorher war diese Institution an immer anderen Orten untergebracht, etwa in der Pfarrkirche St. Marien oder dem Kerner gleich daneben.





**Buchhandlung am  
Marktplatz**

Markt 10  
35037 Marburg  
Tel.: 06421-25164  
www.bam-mr.de  
Öffnungszeiten:  
Mo. – Sa. 10 – 18 Uhr

Mit Treppengiebeln zu beiden Seiten und dem mächtigen Treppenhausvorbau dominiert das Rathaus seit 1526 den Oberstadtmarkt. Über dem steilen Schieferdach mit vielen kleinen Gaubenfenstern sitzt ein spitzer Glockenturm. Im Zentrum der Fassade befindet sich ein reich verzierter Giebel mit großer Uhr. Darüber sitzt ein geduldiger Gockel aus Blech, der immer nur zur vollen Stunde seinen Auftritt hat und dann freudig mit den Flügeln scheppert, während der kleine Turmwächter links darunter in die Fachwerkschluchten trompetet. Über dem Turmportal ist ein Relief der Heiligen Elisabeth zu sehen.

Den abschüssigen Marktplatz umgeben bunte Holzfassaden, repräsentative Eckbauten, auch neuere Architektur mischt sich ins Bild. Ein mit Brailleschrift versehenes Bronzemannchen des Markts mit Rathaus bietet sich für tolle Fotoperspektiven an, zum Beispiel, wenn man Kamera oder Smartphone ein Stück in die Marktplatz-Miniatur versenkt. Daneben sprudelt der **MARKTBRUNNEN**, der mit einer Reiterfigur aus Gussbeton de-



FACHWERKKULISSE

ELISABETH-RELIEF AM RATHAUS

